



Bild: Marc Dahinden

## BILD DES TAGES

Herbststimmung an der Töss bei Sennhof.

## INHALT

Schweiz .....	3
Wirtschaft .....	4
Ausland .....	5
Börse .....	6
Hintergrund .....	8
<b>STADT</b> .....	9
Kultur .....	12
Panorama .....	15
Agenda .....	16
<b>REGION</b> .....	17
Zürich .....	21
TV .....	23
Wetter .....	24
<b>SPORT</b> .....	25
Letzte .....	32
<b>INSERATE</b>	
Todesanzeigen .....	22
Immobilien .....	20
Eulach-/Fahrzeugmarkt .....	20
Amtliche Anzeigen .....	20
Veranstaltungen .....	31

## TELEFONNUMMERN UND ADRESSEN

Etwas gesehen oder gehört? Rufen Sie uns an: **052 266 99 50** (10–22 Uhr)  
Haben Sie Fragen zu Ihrem «Landbote»-Abo? **0800 80 84 80** gibt Auskunft.  
Schreiben Sie uns Ihre Meinung: **Der Landbote, Leserbriefe, Postfach 778, 8401 Winterthur**  
[leserbriefe@landbote.ch](mailto:leserbriefe@landbote.ch)  
Diskutieren Sie online, indem Sie einen Artikel direkt auf unserer Website [www.landbote.ch](http://www.landbote.ch) kommentieren.

## ZITAT DES TAGES

„Diese Praktiken zwischen Partnern verletzen die Privatsphäre und sind völlig inakzeptabel.“



Laurent Fabius

Der französische Aussenminister brachte gestern die Empörung Frankreichs gegenüber neuen Enthüllungen über den amerikanischen Lauschangriff zum Ausdruck.

Seite 5

## LESERFORUM

### Demowahn in Winterthur

**Kundgebung in der Altstadt verlief friedlich.** «Landbote» vom 21. Oktober. Zum wievielten Mal hat nun bereits eine Demonstration für mehr Freiheit stattgefunden? Zum dritten oder vierten Mal? Ich hoffe doch, die Teilnehmer fühlen sich mittlerweile genug frei, um endlich mit diesem – pardon – Schwachsinn aufzuhören. Denn es geht mir langsam auf die Nerven, auch wenn ich darüber lachen muss. Das angebliche Anliegen kann kein reales mehr sein, wenn sich ein paar Dutzend Leute zu einem Umzug mit Besäufnis und Musik treffen. Abgesehen davon frage ich mich ernsthaft, wessen Freiheit eigentlich eingeschränkt wird: meine oder jene der Demonstranten? Ich denke, alle, die in einer grossen Stadt wie Winterthur wohnen, müssen sich irgendwie damit abfinden, nicht alleine zu sein

und nicht alles tun zu dürfen. In einem Rechtsstaat gibt es Regeln für alle! Abgesehen davon bietet Winterthur so immens grosse Freiräume, wie sie keine andere Stadt der Schweiz bietet. Man denke nur an die vielen Wälder und Parks. Diese Tänzer sollten sich nun also wirklich glücklich schätzen und mit diesem lächerlichen Getue aufhören. Sie sollten sich etwas Neues einfallen lassen und sich politisch engagieren – aber bitte ernsthaft!

Raphael Perroulaz, Winterthur

Am Samstag fand nun die vierte Demonstration in Folge statt. Ich frage mich ehrlich, ob dies nun so weitergeht. Mit der «Tanz dich frei»-Veran-

staltung vom 21. September haben die Demonstranten bereits weit am Ziel vorbeigeschossen. Die Folgedemos haben gezeigt, dass nur ein kleiner Teil der Winterthurer hinter den Anliegen der Veranstalter stehen können.

Demonstrieren für mehr Freiheiten und Freiräume zulasten aller Personen, die am Samstagabend friedlich in den Ausgang gehen oder einfach nur schlafen wollen. Freiräume hat Winterthur wohl genug oder geht es den beteiligten Personen nur um die Medienpräsenz oder darum, die Mehrheit der Winterthurer zu verärgern? Ich finde diese Aktionen und Reaktionen nur noch lächerlich und hoffe, dass dies so manchem Winterthurer die Augen geöffnet hat im Hinblick auf die nächsten Wahlen.

Nadia Moos, Seuzach

### Ja zum Gegenvorschlag

Ich vertraue den Verantwortlichen für die Tösstaler Altersheime, dass sie unter Berücksichtigung der Wünsche aus der Bevölkerung, des schmalen Budgets und der gesetzlichen Vorgaben die bestmögliche Ausbaubauvariante erarbeitet haben. Sie haben auch das Wissen, wie es um die Bausubstanz des Altersheims Lindehus steht, und blicken mit ihrem Projekt, das auch eine Demenzabteilung beinhaltet, eine flexible Nutzung zulässt sowie eine rasche Projektumsetzung ermöglicht, in die Zukunft.

Darum sage ich am 24. November bei der Abstimmung über die Altersheime Ja zum Gegenvorschlag der Heimkommission, und auch beim Stichtscheid werde ich zugunsten des Gegenvorschlags stimmen.

Renate Gutknecht, Seelmatten

## HEUTE VOR 70 JAHREN

### Catherine Deneuve kommt auf die Welt

Am 22. Oktober 1943 wird die vielfach preisgekrönte französische Filmschauspielerin Catherine Deneuve geboren. Die Pariserin erhielt die Auszeichnungen für ihre Darstellungen geheimnisvoller reservierter Schönheiten in Filmen von bedeutenden Regisseuren wie Roman Polanski, Luis Buñuel und François Truffaut. (red)



1980: Catherine Deneuve und Gérard Depardieu in «Die letzte Metro». Bild: pd

## Eulachhalle eignet sich schlecht für Konzerte

Am Samstag gingen wir an das Konzert von BossHoss in der Eulachhalle. Obwohl die Band ja durch «Voice of Germany» (die zwei Frontmänner sitzen in der Jury) bekannt ist, war die Halle nur zur Hälfte gefüllt. Alte Erinnerungen an Konzerte der Jugendzeit wurden wach: Black Sabbath oder Uriah Heep sind nur zwei Bands, die vor langer Zeit dort spielten und die ich mit Begeisterung gesehen habe. Obwohl man wie wild dort getanzt hatte, war damals die Luft auszuhalten und man schwitzte höchstens etwas vom Tanzen.

Nicht so am BossHoss-Konzert: Schon nach kurzer Zeit sah man den Nebel der Körperwärme der Besucher in der ganzen Halle. Und von nirgendwoher kam etwas Frischluft. Nicht auszudenken, hätte man wie früher noch rauchen dürfen. Ich habe nirgends eine Klimaanlage oder Ähnliches gesehen, die es doch sicher irgendwo haben müsste? Oder waren sie aus Spargründen nicht eingestellt? Auch die beiden Frontmänner erwähnten immer wieder, wie heiss es hier sei! Die Besucherinnen und Besucher, auch wenn sie nicht tanzten, wurden

immer verschwitzt. Vielleicht ein Trick, um den Getränkekonsum anzukurbeln? Ein böser Gedanke, doch während dreieinhalb Stunden in dieser künstlichen Sauna hat man genug Zeit, über mögliche Gründe nachzudenken. Trotzdem war das Konzert ein voller Erfolg und BossHoss gaben alles und überzeugten mit ihrem Können und einer professionellen Show.

Nach dem Konzert wollten alle so schnell wie möglich aus der Halle. Leider öffneten die Verantwortlichen zuerst nur eine Tür für die doch weit

über 1000 Besucher. Zum Glück waren die Leute geduldig. Man ging im Gänsemarsch raus und es gab kein gefährliches Gedränge.

Natürlich hinterliess der Anlass bei mir offene Fragen: Entweder ist die Eulachhalle nicht geeignet für Rock-Pop-Konzerte, oder die Organisatoren sind es nicht. Für über 70 Franken hätte man etwas anderes erwarten können. Ich jedenfalls werde es mir künftig zweimal überlegen, ob ich ein Konzert in der Eulachhalle besuche.

Silvio Waser, Winterthur

## HEUTE AUF WWW.LANDBOTE.CH

### AKTUELL

#### Strichplatz-Zwischenbilanz

Seit knapp zwei Monaten gibt es den Strichplatz mit den Verrichtungsboxen. Zürich zieht eine erste Zwischenbilanz.

### LESERBILDER

#### Die Suche nach dem Pilz

Die «Landbote»-Leser haben uns die schönsten Fotos von ihren Pilzwanderungen geschickt. Resultate in der Galerie.

### AKTUELL

#### Sicherheit für Fussgänger

Die dunklen Jahreszeiten bergen Gefahren auf Fussgängerstreifen. Die Kantonspolizei über Sicherheitsmassnahmen.

### SERVICE

#### Baustellen in Winterthur

Die interaktive Baustellenkarte zeigt, wo in Winterthur und Umgebung der Verkehr stockt und wo kein Durchkommen ist.

